

## August Wilhelm Schlegel an Mohr und Winter.

Paris d[en] 17ten Januar 1818.

Was ich Ew. Wohlgeb[ohren] dießmal mitzutheilen habe, wird Ihnen unerwartet seyn, ich hoffe aber, Sie werden bey näherer Erwägung meine Gründe billigen. Ich bin genöthigt mein Versprechen in Absicht auf die Übersetzung des nachgelassenen Werkes von Frau von Staël, welche ich Ihnen zu liefern gedachte, zurückzunehmen. Ich hatte gehofft, der Druck des Originals würde früher anfangen und langsamer fortgehen können, und die übrigen Besorgungen der Herausgabe würden alsdann gänzlich beseitigt seyn, so daß ich nur noch die Druckproben durchzusehen, und die Übersetzung zu fördern gehabt hätte. Wie es aber zu gehen pflegt, habe ich mit der Zeit zu kurz gerechnet, der Anfang des Drucks schiebt sich länger hinaus, er wird also um so schneller fortgehen müssen; überdieß sehe ich während dieses Zeitraumes einer Menge andrer Geschäfte entgegen, außer den Correcturen welche schon Zeit genug hinwegnehmen. Es würde also von zweyen eins erfolgen: entweder ich müßte die Übersetzung übereilen, oder ich könnte mit dem Originale nicht gleichen Schritt halten. Beides würde zu Ihrem Nachtheile gereichen, die Bedenklichkeiten von meiner Seite nicht gerechnet. Die Übersetzung früher anzufangen, wie Ew. Wohlgeb[ohren] vorschlagen, hatte ich theils keine Zeit, theils hätte ich sie dennoch umschreiben müssen, da an dem Original noch während des Drucks mancherley kleine Veränderungen in Absicht auf die Stellung und den Ausdruck vorkommen werden, wiewohl das Manuscript auf das sorgfältigste in Ordnung gebracht ist. Die Verfasserin pflegte sich diese Freiheit noch für die letzte Durchsicht immer vorzubehalten, und wir, die Herausgeber, müssen jetzt in ihrem Sinn zu verfahren suchen.

Ew. Wohlgeb[ohren] wird vielleicht diese Eröffnung in sofern nicht unangenehm seyn, daß Sie auch von Ihrer Seite die Besorgniß äußern, bey der stückweise erfolgenden Übersendung des deutschen Manuscripts nicht gleichzeitig mit dem Original auftreten zu können. Sollte meine Übersetzung schon im Meßcatalog oder sonst angekündigt seyn, so wird es vielleicht hinreichen, dieß in Ihrer Privat-Correspondenz zurückzunehmen, doch bleibt es Ihrem Gutachten überlassen, ob sie in die gelehrten Zeitungsblätter wollen einrücken lassen, daß ich gesonnen war diese Übersetzung zu liefern, mich aber durch